



Haushaltsloch lässt sich nicht mehr schließen

Landrat Kai Emanuel mahnt Rettungsschirm für Landkreise an.

SEITE 3



Dahlemer Pfarrhaus wieder bewohnt

Angela Langner-Stephan trat die vakante Pfarrstelle an

SEITE 4



Post aus dem Kinderferienlager

Kulturwissenschaftlerin Claudia Stosik zu Gast beim Oschatzer Philokartisten-Stammtisch

SEITE 8

Anzeigen im SONNTAGS WOCHENBLATT

Ihr Vorteil liegt klar auf der Hand.

Große Reichweite!

Karina Kirchofer
Tel. 0175 9361128
k.kirchofer@leipzig-media.de

Romy Waldheim
Tel. 03435 976861
r.waldheim@leipzig-media.de

„Avanti Dilettanti“ mit Lisa Fitz

OSCHATZ. Mit ihrem aktuellen Programm „Avanti Dilettanti“ gastiert die Kabarettistin Lisa Fitz am Freitag, dem 24. Januar, um 19 Uhr im Thomas-Müntzer-Haus. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, in der Oschatz-Information sowie im Internet unter www.eventim.de und an der Abendkasse.

Schwungvolles Neujahrskonzert

OSCHATZ. Zum Neujahrskonzert lädt das Team der Oschatzer Stadthalle Thomas-Müntzer-Haus am Sonntag, dem 12. Januar, um 16 Uhr ein. Was kann es Schöneres geben, als das neue Jahr mit einem Strauß beschwingter Melodien zu beginnen? Das Leipziger Symphonieorchester unter der Leitung von Robbert van Steijn wird im Programm „Sternstunden im Neuen Jahr“ mit einer Mischung aus Walzern, Polkas, Humor und Romantik und Melodien von Johann Strauss, Paul Linke, Ernst Fischer, Leroy Anderson, Eduard Strauss, Franz Lehár und H.C. Lumbye das Publikum begeistern. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Oschatz-Information, Neumarkt 2, in allen bekannten CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen, unter www.eventim.de sowie an der Tageskasse erhältlich.

„Eine Lebensaufgabe“

MANNSCHAZ. Albert Wituschek will das Mannschatzer Herrenhaus in ein wohnliches Anwesen zurückverwandeln. Doch bis es wieder in seiner einstigen, auf diesem alten Ölgemälde festgehaltenen Schönheit erstrahlt, gelte es eine Lebensaufgabe zu meistern, vermutet der neue Eigentümer.

Mehr dazu auf Seite 2

Foto: Frank Hörügel



Turnerische Reise an ferne Gestade

OTV 1847 e.V. begeisterte mit **ATEMBERAUBENDER SHOW** das Publikum in der Rosenthalhalle

OSCHATZ. Mit spektakulären Bühnenbildern und beeindruckender Akrobatik konnten die Turnerinnen und Turner vom Oschatzer Turnverein wieder das Publikum kurz vorm Weihnachtsfest begeistern. Dieses Mal nahmen sie die Besucher mit auf eine Reise in die magische Welt von Disney.

Mickey und Minnie führten durch die Show. Von einem verzauberten Weihnachtsbaum sammelten sie die Weihnachtsbaumkugeln, hinter denen sich immer ein anderer Disney-Film versteckte. Schon die erste Kugel ließ ganz viele kleine Dalmatiner-



Verzauberte Gegenstände und romantische Tänze bei „die Schöne und das Biest“.
Foto: Kristin Engel

Welpen auf der Matte vor dem Publikum erscheinen. Die kleinsten Turnerinnen und Turner hatten ihren großen Auftritt. Akrobatisch wurde es dann im Nimmerland. Denn viele kleine Feen und verwunschene Jungen flogen über die Matte.

Zwischen den einzelnen Disney-Märchen gab es immer wieder verschiedene Turnteile, bei denen die großen und kleinen Sportler zeigen konnten, was sie im Laufe des Jahres beim Oschatzer Turnverein alles gelernt haben.

Schon hatte Minnie die nächste Kugel in der Hand und es ging

nach Arendelle. Hier wurde das Lied „Lass uns einen Schneemann bauen“ wörtlich genommen. Denn die Schneekönigin ließ weiße Flocken vom Himmel fallen.

Etwas gruseliger wurde es beim Film Coco und der Tag der Toten, dem „Dia de los muertos“. Bei Robin Hood durfte Bruder Tuck nicht fehlen. Die Reise ging weiter in die Karibik. Und auch die Shows von der Schöne und das Biest, Dschungelbuch, Vaiana, Mulan und Aladdin begeisterten mit sensationellen Auftritten: traumhafte Bühnenbilder mit Liebe zum Detail und sensationelles Können. **KE**



Ergotherapie und Kompetenzpraxis für Handtherapie

20 Jahre Teamwork, therapeutische Arbeit und treue Patienten!



Vielen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Präsente. Auch im Neuen Jahr sind wir wieder für Sie da und wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Ihr Praxisteam

Lutherstraße 19 · 04758 Oschatz · Tel. 03435 986370
info@ergoschatz.de · www.ergoschatz.de

Einen glücklichen Start ins NEUE JAHR wünscht das „Sachsentourist Wittig Team“!

Der Garten ist trübe - wir läuten die Reisesaison ein!



Frühbucherrabatt 3% bis 31.1.25 sichern

KUREN - WELLNESS IM BÄDERDREIECK: PREISWERT IN TSschechien
Marienbad/Franzensbad
8 Tage 9.2.-16.2.25

IHRE HOTELAUSSWAHL:
Hotel Praha in Franzensbad mit hauseigener Quelle, Hallenbad, Sauna, Therapiezentrum inkl. Anwendungen, Bademantel UN/HP 529€
Hotel Reitenberger in Marienbad mit Kurabteilung, Whirlpool, Sauna, Salzgrotte inkl. Kuranwendungen, Bademantel, Mittagssnack, alkoholfreie Getränke z. Mahlzeiten UN/HP 729€
Hotel Stern in Marienbad mit hauseigener Mineralquelle, Wellnessabteilung, Hallenbad, Whirlpool, Sauna inkl. Kuranwendungen, medizinische Trinkkur, Bademantel UN/HP 769€

BAD FLINSBERG/POLEN NIEDERSCHLESIE
BELIEBT & BEWÄHRT
8 Tage 16.3.-23.3.25
8 Tage 6.4.-13.4.25 **TIPP**

Hotel Topaz (ehemalig MAGNOLIA I) mit Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Salzgrotte, Lift im Haus inkl. Kuranwendungen, 1x trockene Sauna UN/HP 589€

BAD KUDOWA/POLEN GESUNDBRUNNEN IN SCHLESIE
8 Tage 23.3.-30.3.25

Hotel Adam & Spa mit Hallenbad, Sauna, Whirlpool, Lift, Behandlungsräume, Schönheitssalon inkl. Kuranwendungen, Halbtagesausflüge UN/HP 589€

WITTIG OSCHATZ 03435-624960

Unsere besonderen Rundreisen 2025

06Tg 28.3.-02.4.	Schottland Edinburgh, Loch Lomond, Whisky-Probe	UN/NLP 789€
08Tg 07.4.-14.4.	Amalfiküste Pompeii/Vesuv, Capri, Paestum uvm.	UN/HP 1079€
10Tg 04.5.-13.5.	Südschweden & Baltikum	UN/NLP 1289€
07Tg 07.6.-13.6.	Norwegens Fjorde Sogne- u. Hardangerfjord, Bergen, Möglichkeit zur Flambahn-, Fjordkreuzfahrt	UN/HP 1289€
09Tg 12.6.-20.6.	Irland einmalige Landschaften, kulturelle Höhepunkte	UN/NLP 1660€
10Tg 14.6.-23.6.	Rumänien mit Siebenbürgen und Donaudelta	UN/HP 1059€
08Tg 01.8.-08.8.	Normandie & Bretagne: Highlight Jersey	UN/HP 1189€
11Tg 26.9.-6.10.	Sizilien - Ätna Palermo, Agrigent, Syrakus ...	UN/HP 1449€
06Tg 10.-15.10.	Schottland mit Edinburgh und Glasgow	UN/NLP 878€
10Tg 17.-26.10.	Korsika & Sardinien 2 Traumziele	UN/HP 1349€
10Tg 22.-31.10.	Albanien - mit dem Schiff über die Adria	UN/HP 1289€
08Tg 24.-31.10.	Kroatien - Inselparadies Krk, Hvar, Brač	UN/HP 859€

Tagesfahrten - Winterferien 2025

14.1./11.2.	Thermalbad Schlema erstrahlt im neuen Glanz, Eintritt 2,5h	52€
13.2.	LEIPZIG Messe HAUS - GARTEN - FREIZEIT Busfahrt	37€
18.2.	Schloss Moritzburg - „Aschenbrödel“ & Einkehr bei Vadossi	49€
22.2.	Wernigerode Fahrt mit der histor. Brockenbahn Kind bis 14J.	87€ 114€
26.2.	Dresden - Residenzschloss oder Grünes Gewölbe inkl. Eintritt, Stadtrundfahrt, Kaffeetrinken	67€

Zum Teqballspiel in den Schlosspark

Zum Geschäftsjubiläum sorgt Dahlemer Firma für ein neues **SPIELANGEBOT**



Karsten Richter und Manja Eisfeld testen das neue Spielgerät im Dahlemer Schlosspark im Beisein von Jana Richter und Bürgermeister Matthias Löwe.

DAHLEN. Mit dem Fußball über die Platte jonglieren, den Volleyball passen oder sich im Tischtennis messen – hier ist alles möglich. Ein neues Sportgerät im Dahlemer Schlosspark bietet vor allem Hobby-Sportlern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Die Teqball-Platte war ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk und wurde möglich durch die Unterstützung des Baubetriebes Richter.

xiglasscheibe anstelle eines Netzes in der Mitte ausgerüstet. Teqball vereint Elemente aus dem Fußball und dem Tischtennis, wobei sich Einzelspieler oder Teams im Doppel Bälle zuspielen, ohne die Hände zu benutzen. Doch so eng solle man das nicht sehen, beruhigt Karsten Richter, Inhaber des gleichnamigen Baubetriebes. „Man kann sich hier auch den Volleyball zuspielen oder mit Tischtennis-Ausrüstung anrücken“, wirbt er.

freut, dass dank des Firmensponsorings und der Förderung die erste Teqball-Platte in der Region nun in Dahlen steht. Rund 2700 Euro kostet das neue Element. Ein aufgedruckter QR-Code verweist auf Informationen rund um das Spielgerät, Möglichkeiten und Regelwerk. Den Eigenanteil in Höhe von 50 Prozent übernahm das Bauunternehmen. „Weil das Projekt gut in unsere Förderkategorie passt, konnte der Rest mithilfe von Zuschüssen aus dem Verfügungsfonds finanziert werden“, so Löwe.

Geoportal mit neuen Öffnungszeiten

MÜGELN. Seit Jahresbeginn ist das Geoportal im Bahnhof Mügeln donnerstags und freitags jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. An jedem letzten Wochenende im Monat sowie an den Dampffahrt-Wochenenden der Döllnitzbahn kann die multimediale Ausstellung „Erlebniswelt Kaolin“ zwischen 10 und 16 Uhr besucht werden. An Feiertagen bleibt das Geoportal geschlossen. Zu Ostern, Pfingsten und in den sächsischen Schulferien gibt es Sonderöffnungszeiten.

Ostrock in Oschatz

OSCHATZ. Mit unvergessenen Songs aus der DDR-Rock-Geschichte startet an diesem Sonntag, dem 5. Januar, um 16 Uhr das neue Veranstaltungsjahr im Thomas-Müntzer-Haus Oschatz. Im Konzert „Ostrock Akustik“ werden die vier Vollblutmusiker Christian Helm & Friends ihr Publikum mit Hits

von City, Electra, Gundermann, Karat, Karussell, Keimzeit und vielen mehr begeistern. Im eigenen Stil spielt die Band zwei Stunden bekannte und unbekannt Hits, dazu gibt es einige Anekdoten sowie Kurioses aus vergangenen Zeiten. An der Tageskasse gibt es Restkarten.

TITELFOTO

Mannschatzer Herrenhaus hat einen neuen Eigentümer

ÖSTERREICHER PLANT ZWEITWOHNSITZ in räumlicher Nähe zu seinen familiären Wurzeln

OSCHATZ. Seit drei Jahrzehnten steht das ehemalige Herrenhaus in Mannschatz leer. Das Walmdach hat riesige Löcher, durch die es regnet. Überall liegt Schutt herum. Die Decke im ersten Obergeschoss ist zum Teil eingebrochen. Nur das Erdgeschoss mit Eichenparkett und kunstvoll gemusterten Fliesen ist noch erstaunlich gut erhalten. Seit Kurzem hat die Immobilie einen neuen Eigentümer.



Albert Wituschek (r.) ist der neue Eigentümer des Herrenhauses in Mannschatz bei Oschatz, hier mit seinem Sohn Marvin.

„Albert von Wituschek“, stellt sich der Mann aus Ansfelden bei Linz bei einem Vor-Ort-Besuch im Mannschatzer Herrenhaus vor und schiebt gleich hinterher: „In Österreich ist der Adelstitel zwar nicht anerkannt, aber in Deutschland schon.“ Und da kommt auch gleich seine Familiengeschichte ins Spiel. Die Vorfahren des Österreicher stammen nach seiner Recherche aus dem brandenburgischen Schlepzig im Spreewald, einem Siedlungsgebiet der Sorben und Wendeln.



Albert Wituschek (r.) beseitigt hier mit seinem Sohn Marvin den Schutt im Erdgeschoss des Herrenhauses.

Tatsächlich gab es in dem Ort Schlepzig im Spreewald einst den Wendenfürst namens Wussilo. Dieser Name verwandelte sich im Lauf der Zeit in Wituschek. „Wituschek ist eine Abspaltung des Adelsgeschlechtes Wussilo“, erzählt der Ansfeldener. Im Jahr 2009 sei er wie etliche andere Menschen mit dem Nachnamen Wituschek auch von Heimatforschern nach Schlepzig eingeladen worden. „So habe ich die Verbindung richtig mitbekommen. Bis dahin haben wir gewusst, dass wir vom Adel abstammen. Aber woher wir kamen, das haben wir nicht gewusst.“ Die Urgrößen des 49-Jährigen haben nach Angaben ihres Urenkels bis 1919 von Wituschek geheißten. Danach mussten sie das „von“ ablegen. Das sogenannte Adelsaufhebungsgesetz verbietet seit 1919 das Führen von Adelstiteln in Österreich.

erst habe ich mein Elternhaus in Ansfelden ausgebaut und saniert.“ Dann habe er während des Jugoslawienkrieges Apparatements nahe der kroatischen Stadt Zadar gekauft und saniert. „Das waren auch solche Ruinen wie hier in Mannschatz.“ Wie ist Wituschek gerade auf Mannschatz gekommen? „Das war Zufall. Dieses Haus hat mich einfach angesprochen“, sagt der neue Eigentümer. Er habe schon eine Zeit lang nach einem Wohnsitz in relativer Nähe seiner familiären Wurzeln in Brandenburg gesucht. Auch der symbolische Kaufpreis von einem Euro, den das Land Niedersachsen als Verkäufer angesetzt hatte, habe

ihn gereizt. Der Kaufvertrag sei unterschrieben, der Eintrag ins Grundbuch stehe noch aus.

Welche Pläne hat Wituschek mit dem denkmalgeschützten Herrenhaus? „Ich möchte das zu meinem Zweitwohnsitz ausbauen. Das wird aber ein bisschen Zeit brauchen und ist einfach eine Lebensaufgabe“, schätzt er ein. Nach der Sicherung der Holzdecken im Erdgeschoss mit Stützen, die Wituschek zusammen mit seinem Sohn Marvin vorgenommen hat, soll im Frühjahr die Sicherung des löchrigen Daches folgen.

Während der Bauzeit wohnen Vater und Sohn in einem karg eingerichteten, kleinen Zimmer des Herrenhauses. Ein Ofen sorgt hier in der kalten Jahreszeit für Wärme. Für sie ist das ein bisschen wie Abenteuerurlaub.

In welchem Zeitraum soll die Sanierung erfolgen? „Ich kann nur eines versprechen: Das Haus wird nie fertig werden“, sagt Wituschek und lacht herzlich. Sein Plan: In zehn Jahren soll das Gebäude bewohnbar sein. Zum größten Teil wolle er die Sanierung selbst, aber auch mit Familienmitgliedern und Freunden stemmen. Die Kosten schätzt Wituschek auf eine Million Euro. Und was sagt sein Sohn Marvin dazu? „Das ist ein Riesenspektakel. Aber natürlich unterstütze ich meinen Vater gern und kann viel dabei lernen“, hofft der 22-Jährige.

„TITEL STEHT DER FAMILIE ZU“

Und wie ist das nun mit dem Adelstitel? Kann sich der Österreicher mit einem Zweitwohnsitz in Deutschland den Adelstitel zurückholen? „Vielleicht, ich hoffe das. Das ist natürlich ein Antrieb für mich. Denn uns ist mit dem Titel etwas genommen worden, was der Familie zusteht“, antwortet Wituschek. Vielleicht hilft ihm sein künftiger Wohnsitz in relativer Nähe seiner familiären Wurzeln in Brandenburg gesucht. Auch der symbolische Kaufpreis von einem Euro, den das Land Niedersachsen als Verkäufer angesetzt hatte, habe

IMPRESSUM

SONNTAGSWOCHENBLATT OSCHATZ 33. Jahrgang

VERLAG UND REDAKTION: Torgauer Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Elbstraße 3, 04860 Torgau, Tel. 03421 7210-0, Fax 03421 721050, E-Mail: kundendienst@tz-mediengruppe.de, www.tz-mediengruppe.de

GESCHÄFTSFÜHRER: Rommy Illmann, Tel. 03421 721035, Björn Steigert, E-Mail: leitung@tz-mediengruppe.de

REDAKTIONSLEITER: Nico Flegner (V. i. S. d. P.), Tel. 03421 721022

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Heiko Betat, Tel. 0175 9361206, h.betat@leipzig-media.de

ANZEIGENANNAHME: Medienberaterin Karina Kirchhöfer, Tel. 03435 976831 und 0175 9361128, k.kirchoefer@leipzig-media.de, Medienberaterin Rommy Waldheim, Tel. 03435 976861 und 0175 9361172, r.waldheim@leipzig-media.de

ZUSTELLUNG: Tel. 0341 21815425

DRUCK: MZ Druckereigesellschaft mbH, Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale), AUFPLAGE: SWB Oschatz 20.600 Exemplare, Markt am Sonntag 89.150 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: Das Sonntagswochenblatt erscheint an jedem Sonntag und wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

Nachdruck der von uns gestellten und gesetzlich Anzeigen sowie redaktioneller Beiträge (auch auszugswise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist Sitz des Verlages. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen und Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird nicht gehaftet.

Für die Herstellung des Sonntagswochenblattes wird Recycling-Papier verwendet.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 44 gültig.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de.

SONNTAGSRÄTSEL

Hart-schalen-frucht	Spange, Schmuck	Widerstands-kämpfer	▼	schmale Füh-rungs-rinne	▼	franz. Schrift-steller, † 1980	▼	österr. Bild-hauer (16. Jh.)	▼	kurzes, tiefes Wild-bachtal	▼	Vorname d. Schau-spielers Becker	▼	kleiner Berg-werks-wagen	▼	Box-hieb	▼	Luft der Lunge	▼	Gabe der griech. Götter (Frau)	▼	Wüste in Inner-asien	▼	Lieb-schaften, Skandale	▼	Laub-baum	▼	griechisch: ja	▼	ein altes Hohlmaß	▼	Trick, Tücke
▶	▼					7		Rate	▶												aktiv, an-greifend											
Heil-kundiger		Drehung	▶				11			Bier her-stellen		eh. dt. Eiskunst-läufer (Rudi)	▶							15	Dresch-gerät		ein Werk-zeug	▶						4		
▶								Kinder-bau-stein	▶	österr. Romar-cier † (Bruno)	▶							9	schnell laufen	▶	End-spiel-teil-nehmer	▶								Benzin-sorte		
▶								Ausbil-dungs-zeit	▶			EU-Aus-tritt von Großbri-tannien	▶								Musik-richtung: Rock 'n' ...	▶			englisch: Biene	▶	13	Märchen-figur		alpine Schaf-garbe		
Tauf-zeugin		Zwergen-könig (Sage)	▼	männliche Ente	▶					ärgerlich		Aspi-rant	▶								14			Polizei-dienst-stelle		unbe-schädigt	▶					
Feuer-erscheinung	▶					12		Laub-baum-frucht	▶	südt. schweiz.: Bu-hne, Wehr	▶			spani-scher Artikel	▶							14	südt. Maler, † 1900 (Wilhelm)	▶	Not-vorrat	▶						
▶								Büro-gerät	▶					Treu-händer (engl.)	▶									Organisati-ons-hilfe	▶	Vorname des Re-gisseurs Brooks	▶					
US-Film-Schau-spieler, † (James)	altgriechisches Frauen-gewand	kolumb. Feldmaß (10 qm)	▶					süd-deutsch: Haus-flur	▶				besitz-anzei-gendes Fürwort	▶	eh. Berliner Flug-hafen	▶								mongo-lisches National-getränk	▶	neusee-länd. Wappen-tier	▶			Walart	▶	acht. Grand-Stam-Gewinner
▶																																
Kost-barkeit, Schmuck-stück																																
▶								ein Billi-onstel	▶	Roman von Karl May (Der ...)	▶																					
offizieller Ratgeber																																
▶																																
Stoff-kante		Gründer der Sowjet-union	▶																													
▶																																
Abkoch-brühe																																
▶																																

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Adresse an gewinn@tz-mediengruppe.de Der Gewinner des Monats **Dezember** ist: **Ehrhardt Flugrat** aus 04874 Belgern-Schildau **Herzlichen Glückwunsch!** Am Monatsende wird der Gewinner von uns ausgelost und erhält per Post einen Gutschein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Buchstaben der Felder 1-15 ergeben das Lösungswort. Lösungswort des letzten Rätsels: **UNTERSTUETZUNG**

RÄTSELN UND GEWINNEN!

GESPRÄCH AM SONNTAG

„Wir sind nicht mehr in der Lage, einen genehmigungsfähigen Haushalt auf die Beine zu stellen“

Schulden erdrücken den Landkreis Nordsachsen. Das riesige Haushaltsloch kann nicht geschlossen werden. Wie geht es jetzt trotz Millionen-Defizits weiter? Im Interview zeigt **LANDRAT KAI EMANUEL** Szenarien auf.

NORDSACHSEN. Tiefrote Haushaltszahlen mussten die nordsächsischen Kreisräte auf dem Torgauer Schloss Hartenfels zuletzt verdauen. Das Defizit fürs neue Jahr beträgt 47,7 Millionen Euro. Im darauffolgenden Jahr wächst es sogar auf 52,2 Millionen Euro an. So schlecht wie aktuell sah die Finanzsituation im Landkreis noch nie aus. Auch Landrat Kai Emanuel (parteilos) ist besorgt.

SWB: Herr Landrat, wie schlecht steht es um den Haushalt des Landkreises Nordsachsen wirklich?

KAI EMANUEL: Um unseren Landkreishaushalt stand es nie wirklich gut. Doch jetzt sind wir trotz verschiedenster Ausnahmemöglichkeiten nicht mehr in der Lage, einen genehmigungsfähigen Haushalt auf die Beine zu stellen. Das ist der vorläufige Höhepunkt einer längeren Entwicklung. Die katastrophale Finanzlage wurde dem Landkreis quasi in die Wiege gelegt. Vom Start weg drückten Nordsachsen Schulden. Wir haben in den zurückliegenden Jahren viel versucht, um unsere Finanzen stabil zu halten. Doch Kostensteigerungen auf der einen Seite und auf der anderen Seite Defizite in der Finanzierung haben das nun final unmöglich gemacht. Wir müssen Kredite aufnehmen, um die Zinsen zu bezahlen, die durch andere Kredite entstanden sind. So kommen wir nicht weiter.

Wo soll das Geld herkommen, das dem Landkreis fehlt?
Kurzfristig handlungsfähig können wir nur über die immer hö-



Landrat Kai Emanuel (parteilos), fordert vom Freistaat, für Nordsachsen und andere klamme Landkreise, einen Rettungsschirm aufzuspannen.

here Aufnahme von Kassenkrediten bleiben. Der Kreistag hat deshalb Ende November beschlossen, die maximale Höhe dieser laufenden Verschuldung auf 165 Millionen Euro anzuhaken. Das ist natürlich keine Lösung, sondern Notwehr. Langfristig kann nur gelten: Wer bestellt, der bezahlt. Aufgaben, die den Landkreisen von Bund und Land übertragen werden, müssen von diesen auch auskömmlich finanziert werden. Sowohl der sächsische Landkreistag als auch der Städte- und Gemeindetag fordern dies unablässig. Bis zur Erfüllung dieser Forde-

ring muss der Freistaat einen Rettungsschirm für die Landkreise aufspannen.

Wie groß ist die Gefahr, dass der Landkreis seine Aufgaben nicht mehr in vollem Umfang wahrnehmen kann?
Die übergroße Zahl unserer Aufgaben sind Pflichtaufgaben. Diese wird der Landkreis auch weiterhin erfüllen. Kfz-Zulassung, Wohngeldstelle oder Jugendamt – nur, um ein paar Beispiele zu nennen – sind weiter für die Bürgerinnen und Bürger da. Das Landratsamt steht als Dienstleister weiter zur Verfügung.

Die freiwilligen Aufgaben sind ohnehin auf ein Minimum begrenzt. Für 2025 umfassen sie 4,5 Millionen Euro – bei laufenden Ausgaben von rund 413 Millionen Euro. Der Kreistag hat zugestimmt, dass der Landkreis diese freiwilligen Aufgaben auch in der haushaltslosen Zeit weiter erfüllen darf. Darunter fallen beispielsweise Zuschüsse für Musikschule und Volkshochschule, ebenso die Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen oder die Sozialarbeit. Hier haben wir schon schmerzhaft gespart. Der Freistaat fördert die offene Kinder- und Jugendarbeit mit

700.000 Euro und verlangt, dass wir mindestens weitere 700.000 Euro dazugeben. Zuletzt haben wir gut das Doppelte eingesetzt. Jetzt können wir das nicht mehr und beschränken uns auf den Mindestbetrag.

All das geschieht vor dem Hintergrund, dass sowohl der Freistaat noch keine Haushalte für das kommende Jahr beschlossen haben ...
Damit fehlt uns jede Verlässlichkeit in der Planung. Entsprechend vorsichtig und zurückhaltend gehen wir vor. Ein greifbar-

es Beispiel ist das Ehrenamtsbudget des Freistaats, das über den Landkreis ausgereicht wird. Wir wissen einfach nicht, ob es im künftigen Landeshaushalt eine Rolle spielen wird, deshalb planen wir nicht damit.

Wo muss der Landkreis noch sparen?

Wenn man Geld, das man nicht hat, nicht ausgibt, ist das kein Sparen. So hat es sinngemäß der ehemalige Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel gesagt. Gegenwärtig klingt es so, als wäre uns das Geld ausgegangen und wir würden nur deshalb jetzt genauer hinschauen. In allen Bereichen findet jedoch ein ständiges Controlling mit der Frage statt, ob das Ergebnis den Mitteleinsatz rechtfertigt. Schließlich arbeiten wir mit Steuergeldern. Nehmen wir ganz aktuell den öffentlichen Personennahverkehr. Seit 2014 wurde der Busverkehr im Landkreis um 80 Prozent ausgebaut. Seither beobachten wir genau, wie die einzelnen Linien genutzt werden. Wenn nur sehr wenige Menschen eine Verbindung nutzen, nehmen wir sie aus dem Angebot.

Könnten Gelder im Bereich der Wirtschaftsförderung gestrichen werden?

Es wäre unklug, hier anzusetzen. Der stabile Kontakt zu den Unternehmen ist ebenso unverzichtbar, wie die Gespräche mit potenziellen Investoren. Die großen Themen Strukturwandel und Glasfaserausbau bergen zudem viele Möglichkeiten für unseren Landkreis.

Wie sieht es bei der Tourismusförderung aus?

Tourismus und Naherholung sind zunehmend wichtig für Nordsachsen. Dennoch sollten wir einen prüfenden Blick unter anderem auf die Mitgliedsbeiträge des Landkreises für die verschiedenen Verbände werfen.

Steht Kommunen womöglich eine Erhöhung der Kreisumlage ins Haus?

Die Kreisumlage ist neben den Schlüsselzuweisungen die Haupteinnahmequelle des Landkreishaushaltes. Die Höhe hängt allerdings immer davon ab, wie belastungsfähig Städte und Gemeinden sind. In der Breite stoßen wir auch dort an Grenzen.

Sind gar Gehaltseinbußen bei den Beschäftigten denkbar?

Als Arbeitgeber ist der Landkreis an die Tarifabschlüsse für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst gebunden.

Im Kreistag sind die kleineren Fraktionen mit einem Antrag auf höhere Zuwendungen gescheitert. Was halten Sie von solch einem Begehren in Zeiten eines schlechten Haushalts?

Mir ist wichtig, dass alle Fraktionen gut arbeiten können. Mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln ist das möglich. Die Haushaltslage lässt sich nun mal nicht ignorieren. Der Kreistag hat in dieser Angelegenheit ein deutliches Votum abgegeben.

GESPRÄCH:
CHRISTIAN WENDT

Private Unterstützung gibt mehr Menschen neue Chancen

SPENDENÜBERGABE an die Suchtberatung der Diakonie Torgau-Oschatz



Nur mit Spenden wie durch den Oschatzer Bauhandwerker Steffen Reiche kann die Suchtberatung der Diakonie Oschatz mehr Menschen helfen, aus ihrer Abhängigkeit herauszukommen. Im Beisein von Andrea Trümmel (l.), Verwaltungskraft der Suchtberatungsstelle Torgau und Oschatz, nahm Janet Liebich, Geschäftsführerin Evangelisches Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH, den Spendenscheck von Steffen Reiche entgegen. Foto: Jochen Reitstätter

OSCHATZ. Wenn Privatpersonen oder Unternehmen wie die Oschatzer Bauhandwerksfirma Steffen Reiche für die Arbeit der

Suchtberatung in Oschatz spenden, geht es nicht nur um die damit mögliche Finanzierung von Hilfeleistungen für abhängige

Menschen. Es ist auch eine Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeitenden in diesem Bereich des Evangelischen Diakoniewerks

Oschatz-Torgau, wie Geschäftsführerin Janet Liebich betont.

„Wir sind sehr dankbar über jede Unterstützung, denn ohne das Engagement von Spendern, ob Privatpersonen oder Unternehmen, könnten wir unsere Leistungen nicht so vielen Menschen anbieten“, erklärt Liebich.

Zwar spiegeln die reinen statistischen Zahlen das gesellschaftliche Problem im Bereich der Suchterkrankungen nicht eins zu eins wider, denn ein Anstieg zum Beispiel bei der Zahl der Drogenabhängigen sei in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen, so Liebich. „Das bedeutet aber nur, dass nicht mehr Menschen in die Suchtberatungen gekommen sind, um Hilfe zu suchen“, so die Geschäftsführerin.

Die Dunkelziffer sei aber sicherlich deutlich höher als noch vor ein paar Jahren, das bekommt man durch Gespräche in anderen Arbeitsbereichen der Diakonie, zum Beispiel im ambulanten betreuten Wohnen, der Kinder- und Jugendhilfe oder in der Pflege durch viele Gespräche mit. „Die Belastungen im Leben fordern mehr Menschen über die Maßen, das ist eindeutig. Zukunftsängste werden verstärkt geäußert, dadurch erfolgt noch mehr Rückzug in den eigenen Raum und die Vereinsamung vieler Menschen nimmt zu“, ist sich Liebich sicher.

Andrea Trümmel, Verwaltungskraft der Suchtberatungsstelle Torgau und Oschatz, sieht durch die Legalisierung des Cannabis-Konsums bei Erwachsenen eine weitere Risikozunahme, da gerade junge Menschen das Gesetz so verstünden, dass der Konsum für alle jetzt frei sei.

„Es ist nun deutlich mehr Präventionsarbeit und auch Schulsozialarbeit nötig, um hier aufzuklären und auch generell vor dem Konsum von Drogen, explizit auch dem Alkohol zu warnen“, so Trümmel.

Bauhandwerker Reiche will durch seine regelmäßigen Spenden auch weitere Menschen und Firmen motivieren, ebenfalls diesen wichtigen gesellschaftlichen Bereich zu unterstützen. „Gerade bei unseren Kindern und Jugendlichen müssen wir noch viel mehr tun, um sie vor den Suchtgefahren zu schützen und im Bedarfsfall auch mehr Hilfsangebote anbieten zu können“, ist sich Reiche sicher. Und bei der Suchtberatung kann sich jeder ohne Nachfragen melden, wenn selbst oder bei Angehörigen Suchtprobleme bestehen. Das gelte es weiter auszubauen. **JR**

Informationen erhalten Interessierte telefonisch unter 03435 987656 oder per E-Mail an suchtberatung@dw-ot.de.

Wollen Sie eine gewerbliche Anzeige schalten?
Unsere Mediaberater freuen sich auf Ihr Interesse und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.
Wir sind für Sie da.
Romy Waldheim,
Tel. 03435 976861
E-Mail: r.waldheim@leipzig-media.de

Karina Kirchhöfer,
Tel. 0175 9361128
E-Mail: k.kirchoefer@leipzig-media.de

**Jahna
TAGESPFLEGE**
gemeinsam statt einsam

UNSERE LEISTUNGEN

- soziale Betreuung
- Ergotherapie-Praxis
- Pflegebetreuung
- Hol- und Bringendienst
- Behandlungspflege
- umfassende Beratung

Montag - Freitag: 8.00 - 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie.

Pflegedienstleitung: Hannes Feldmann
Kirchgasse 10
04749 Jahnatal
Telefon: 034324 / 202979
tagespflege-jahna@t-online.de

ERGOTHERAPIE

Fast ein Jahrhundert Lebenserfahrung und Umbrüche

Trotz allem oder gerade deshalb haben Anne-Marie und Roland Schreiber sowie Helmut Günzel **DEN BLICK** jedes Jahr wieder **NACH VORNE GERICHTET**

OSCHATZ. Erst die Nationalsozialisten, dann die Zeit des Kalten Krieges, die Wende und seit nunmehr 35 Jahren im wiedervereinigten Deutschland: die drei an Jahren, Erfahrungen und Erlebnissen reichen Senioren Anne-Marie Schreiber, ihr Mann Roland Schreiber und Helmut Günzel erzählen, wie sie heute die Jahreswende wahrnehmen, was sich veränderte und worauf sie sich mit ihren 82, 88 und stolzen 99 Jahren immer noch freuen.

FRAGE: Sie haben alle drei schon viele Weihnachtsfeste, Silvester und Jahresanfänge erlebt, in unterschiedlichen Zeiten und Ländern. Gehen Sie immer noch mit Vorfreude und Hoffnungen in das neue Jahr?

ANNE-MARIE SCHREIBER: Man bereitet sich darauf vor, gedanklich, plant das ein oder andere, und die kürzeren Tage und die besinnliche Stimmung machen ein Übriges. Weihnachten haben wir dieses Jahr alleine gefeiert, obschon wir mit unseren Kindern und Enkeln eng verbunden sind.

ROLAND SCHREIBER: Ich nutze die Zeit immer für meine Weihnachtskarten, die ich mit Bildern aus Oschatz selbst gestalte und dann an die Familie verschicke, aber auch an Studienkollegen.

HELMUT GÜNZEL: Ich werde immer von meiner Tochter abgeholt, wir verbringen dann Weihnachten zusammen. Sie kommt auch sonst jede Woche und versorgt mich hier im „Wohnen mit Service“ bei der Volkssolidarität. Darauf freue ich mich auch immer, auch im neuen Jahr.

Worauf blickt man mit stolzen 82, 88 und 99 Jahren auch im neuen Jahr noch mit Freude voraus?

HELMUT GÜNZEL: Man freut sich, dass man noch lebt, dass es einem gut geht, in erster Linie natürlich gesundheitlich. Viele in unserem Alter liegen als Pflegefall im Bett. Ich danke jeden Morgen meinem Gott, der mich erzeuget hat, dass ich noch selbst-

ständig bin und mich alleine versorgen kann. Nur das Essen wird mir gebracht. Und ich denke an die, die schon lange weg sind.

ANNE-MARIE SCHREIBER: Mein Mann und ich richten den Blick vor allem auf unsere sieben Enkelkinder, die studieren oder eine Ausbildung machen, die Kleinen gehen noch zur Schule, und wenn alles klappt, freuen wir uns immer sehr. Wir zwei fahren auch immer noch regelmäßig ins Riesengebirge, unsere alte Heimat anschauen, aber wir vermissen sie schon lange nicht mehr.

ROLAND SCHREIBER: Auch im neuen Jahr freue ich mich wieder auf unser traditionelles Klassentreffen, da fahren wir dann noch selbst hin. Allerdings sind von den 30 Studienabgängern im Jahr 1962 nur noch fünf da, das zeigt einem schon die Endlichkeit des Daseins. Aber dass wir noch selbstständig zu den Treffen fahren können, das ist ein Stück Freiheit, die uns bis jetzt erhalten geblieben ist, und das ist toll. Übrigens ist in all den Jahren nie ein böses Wort zwischen uns Kollegen gefallen, und alle sind oder waren bis zum Ende mit ihrer ersten Frau verheiratet. Das ist heutzutage auch nicht mehr selbstverständlich.

Welche Veränderungen haben Sie in all den Jahren am meisten berührt?

HELMUT GÜNZEL: Ich für meinen Teil sehe vor allem Veränderungen in den Produktionsverfahren, der Kultur und dem Wetter. Ich habe zu DDR-Zeiten in der Landwirtschaft gearbeitet, da war früher noch viel mehr handwerkliche Arbeit und mit Nutztieren. Heute ist alles mechanisiert, es gibt viele Fahrzeuge und die Landwirte steuern mehr Maschinen. Ich selbst war gelernter Schmied, da habe ich diesen Wandel hautnah miterlebt.

ANNE-MARIE SCHREIBER: Die Veränderungen waren, wie vieles im Leben, zum Besseren wie auch zum Schlechteren. Ich war in der DDR Diplom-Pharmazie-Ingenieurin, sowas gab es



Können mit Zufriedenheit und Dankbarkeit zurückblicken: (v.l.) Anne-Marie Schreiber (82), ihr Mann Roland Schreiber (88) und Helmut Günzel (99).
Foto: Jochen Reitstätter

damals. Da habe ich in einer Apotheke gearbeitet, von denen jetzt immer mehr aufgegeben werden müssen. Das Apothekensterben macht mich schon traurig. Früher haben wir alles noch mit der Hand gemacht, die Tinkturen, manche Arzneimittel, alles auf den Patienten bezogen. Heute ist es immer unpersönlicher, es gibt die Internetapotheken, auch in anderen Lebensbereichen ist nicht mehr so viel persönlicher Kontakt wie früher.

Die Vereinsamung ist für viele schon ein Problem. Es kommt aber darauf an, wo man lebt. Hier in der Residenz an der Döllnitz haben viele eine schöne Wohnung, wir zwei haben uns, aber die meisten sind schon verwitwet und alleine, und wenn man in seine Wohnung geht, ist da auch oft eine Einsamkeit, von der viele berichten, die ich kenne.

ROLAND SCHREIBER: Wir hatten früher ein Wohnhaus mit vier Generationen unter einem Dach, da war niemand einsam. Alle haben gut zusammenge-

lebt, ohne Streit. Gegen 15 Uhr haben wir uns alle zusammen zum gemeinsamen Mittagessen zu Hause getroffen, und im Alltag war einer für den anderen da. Heute lebt jeder für sich.

HELMUT GÜNZEL: Es lag auch immer reichlich Schnee, heute bleibt es meist grau und kahl.

Leben diese Erinnerungen an früher, wenn Sie zum Jahrestag Ihre Kinder und Enkelkinder gesehen haben?

ANNE-MARIE SCHREIBER: Das Feiern selbst hat sich nicht so stark verändert, die gemeinsamen Abende sind schon wie früher.

HELMUT GÜNZEL: Ich erinnere mich, dass wir sogar in russischer Gefangenschaft unser Weihnachtsfest feiern durften.

ROLAND SCHREIBER: Mein Opa war Stationsvorsteher an einer Eisenbahnstrecke in Schlesien auf dem Land, da war er alleine vor Ort für alles zuständig, vom Fahrkartenverkauf bis zum Schrankenbedienen. Die Großeltern waren Selbstversorger,

aber an Heiligabend kriegte jeder der fünf Milchziegen eine Scheibe Brot, auch während des Krieges. Wir wohnten am Waldrand. Meine Kinder sind an Weihnachten in den Wald gegangen und haben die Rehe gefüttert, auch andere Tiere. Das war früher für uns auch Weihnachten.

HELMUT GÜNZEL: Im Winter konnte man überall auf den Teichen in den Dörfern und Städten Schlittschuh fahren, das gibt es heute so nicht mehr.

Haben sich Ihre Enkel auf die Geschenke gefreut, wie Sie früher als Kinder?

ANNE-MARIE SCHREIBER: Ja klar, Kinder sind immer gleich, wir waren früher nicht anders als die Kleinen von heute. Aber für uns als Eltern oder jetzt Groß- und Urgroßeltern ist das Schenken heute sehr einfach geworden. Wir zwei brauchen uns natürlich nichts mehr schenken, wir sind dankbar für die Zeit zusammen. Aber für unsere Kinder und Enkel besorgen wir immer

Geschenke, das geht jetzt sehr leicht, in den vielen Läden oder auch im Internet. Man kann alles kaufen, was man will und bezahlen kann. In der DDR war das ganz anders.

ROLAND SCHREIBER: Zu DDR-Zeiten eine Wiener oder Bockwurst zu kriegen, war eine Kunst! Wenn man es dann der Familie auftragen konnte, war das wunderschön, das war auch Weihnachten! Wir sind damals von Ruhland aus, wo wir wohnten, bis Dresden und teils Berlin gefahren. Vor dem Capitol-Kino in Dresden, gegenüber war ein Spielzeuggeschäft, da war einmal zufällig die Tür nach hinten offen, da habe ich im Regal einen riesigen Teddy gesehen und sofort für meine Kinder gekauft. Der „lebt“ heute noch.

ANNE-MARIE SCHREIBER: Geschenke besorgen war eine richtige Arbeit, wir sind durch das halbe Land gefahren. Heute gibt es alles im Überfluss. Die Kinder sind mit so viel oft überfordert, und auch deren Anspruchshaltung ist stark ge-

wachsen.
ROLAND SCHREIBER: Ich mache jedes Jahr einen Kalender mit Bildern von Oschatz, für die Familie, das ist mein Geschenk an die Verwandtschaft.

HELMUT GÜNZEL: Von mir gab es Geld, da kann sich jeder selber genau das kaufen, was er möchte.

Schauen Sie mit Wehmut zurück auf die Vergangenheit oder mehr mit Zufriedenheit und Hoffnung auf die Zukunft?

HELMUT GÜNZEL: Ich kam direkt mit der Wende in den Ruhestand, das Arbeitsleben habe ich da nicht mehr selbst miterlebt. Jetzt hoffe ich vor allem, dass meine Enkel und Urenkel möglichst in Frieden aufwachsen können.

ANNE-MARIE SCHREIBER: Ich habe nach der Wende noch in der Apotheke weitergearbeitet, bis ich dann in Rente kam, große Veränderungen sind mir somit erspart geblieben.

ROLAND SCHREIBER: Meine Arbeit in der DDR im Bereich Forschung und Entwicklung neuer Gießereimaschinen war eigentlich gut, ich war zufrieden. Damals war ich Gießereingenieur von Beruf. Aber aus Gründen, die mir bis heute nicht bekannt sind – und auch meine Akte ist an den Stellen geschwärzt – bin ich in der DDR in Ungnade gefallen, wurde durch fingierte Situationen am Arbeitsplatz zermürbt und habe am Ende meine Arbeit verloren. Die fünf Jahre bis zur Wende habe ich auch keine neue Arbeit mehr bekommen. Echte Gründe dafür wurden mir nie mitgeteilt. Das ist eine schmerzliche Erinnerung an die 80er-Jahre in der DDR.

Nach der Wende und einer gewissen Anfangszeit habe ich dann wieder eine gute Arbeit beim Landkreis gefunden, da ging es mir viel besser. Am Ende war ich sogar in leitender Position tätig und hatte viele Arbeitsbereiche unter mir. Die Wende war für mich also ein Glückstag.

INTERVIEW:
JOCHEN REITSTÄTTER

Mit einer privaten Anzeige im
SONNTAGS WOCHEBLATT

zu Hochzeiten, Geburtstagen
oder besonderen Anlässen
erreichen Sie viele Menschen.

Wir beraten Sie gern!

Text- und Gestaltungsbeispiele liegen für Sie bereit.
Tel. 03421 721030

Dahlener Pfarrhaus wieder bewohnt

ANGELA LANGNER-STEPHAN trat die zwei Jahre vakante Pfarrstelle in der Heidestadt an

OSCHATZ. Hier und da stehen noch Umzugskisten, doch im Pfarramt Dahlen brennt wieder Licht: Angela Langer-Stephan ist mit ihrem Mann in die Heidestadt gezogen und hat ihre Arbeit in der Kirchgemeinde Oschatzer Land begonnen. Nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Andreas Sehn war die Stelle zwei Jahre vakant, jetzt gibt es wieder eine Seelsorgerin in Dahlen.

Mitte Dezember wurde Angela Langer-Stephan beim Gottesdienst in Dahlen offiziell in ihr Amt eingeführt. Und das wird nun im Januar noch umfangreicher, denn jetzt übernimmt die 57-Jährige auch die Pfarramtseitung für die Kirchgemeinde Oschatzer Land.

Auf die vielen Begegnungen und neuen Gesichter in den kommenden Wochen freue sie sich, versichert Angela Langer-Stephan. „Ich bin hier sehr herzlich empfangen worden und gespannt auf die Menschen in der Kirchgemeinde und der Region“, sagt sie. Erste Besuche bei verschiedenen Kreisen habe es bereits gegeben, viele weitere sollen noch folgen. „Das ist die Zeit der ersten Male.“

AUS DER NÄHE VON HANNOVER NACH LEIPZIG

Ihr ganzes Berufsleben hat sie bisher in Leipzig verbracht, zuletzt wirkte sie in der Bethanien-

gemeinde im Stadtteil Schleußig, doch gebürtig kommt die Pfarrerin aus der Nähe von Hannover. „Deshalb spreche ich auch keinen Dialekt, dabei finde ich das ganz schön, vor allem, weil das Sächsische so tolle Wörter wie ‚Motschegiebchen‘ hat“, erzählt sie. Nach Jahren in der Großstadt hierherzuziehen, sei kein Problem, versichert sie. „Ich komme selbst aus dem ländlichen Bereich und auch mein Mann ist auf dem Land aufgewachsen.“ Die Tochter des Paares macht derzeit Abitur und lebt im Internet, wird also vor allem am Wochenende zu Besuch in Dahlen sein. „Der Vorteil am ländlichen Raum ist, dass man dichter an den Menschen ist, man lernt sich wirklich schneller kennen“, hat Angela Langner-Stephan schon in der ersten Zeit erfahren.

Und noch etwas: „Hier gibt es Glasfaser-Anschluss“, freut sie sich, „den hatten wir in Leipzig tatsächlich erst seit einem halben Jahr.“ Das sei wichtig, weil ihr Mann zeitweilig im Homeoffice arbeite und sich über die gute Infrastruktur freue. Über sich selbst sagt die 57-Jährige: „Pfarrerin – das ist der Beruf, den ich ausüben will. Ich mag es, mit Menschen zusammenzuarbeiten und miteinander den Glauben zu leben.“ Sie sei keine Einzelkämpferin, sondern schätze die Arbeit im Team. „Das bereichert mich auch.“



IDEEN IN KIRCHGEMEINDE OSCHATZ GEMEINSAM ENTWICKELN

In den nächsten Wochen und Monaten gehe es ihr zunächst darum, die Menschen kennenzulernen und gemeinsam zu schauen, was möglich ist. Sicher bringe sie einen Blick von außen mit, aber sie wolle auch wissen, was die Christen in der Gemeinde für Vorstellungen haben. „Es wäre schön, wenn wir Gelegenheit haben, etwas gemeinsam zu entwickeln und schauen können, wie unsere Vorstellungen zusammenpassen“, beschreibt sie. Ihr sei es wichtig, dass Glauben und Gemeinschaft erlebbar seien, aber auch in den Alltag der Menschen passen. „Ich freue mich auf den Austausch und die Anregungen vor Ort.“

Für Mitarbeiter und Mitglieder der Kirchgemeinde Oschatzer Land ist die Besetzung der Pfarrstelle eine Erleichterung, da durch die Vakanz viele Aufgaben auf weniger Schultern verteilt wurden oder warten mussten. Außerdem gibt es nun wieder eine ständige Ansprechpartnerin im Seelsorgegebiet Dahlen-Großböhla. **JB**

Angela Langner-Stephan hat die Pfarrstelle in Dahlen angetreten und übernimmt ab diesem Jahr auch die Pfarramtseitung in der Großgemeinde Oschatzer Land.

Foto: Siegfried Kuntzsch

Prosit Neujahr!
Neue Ziele und Herausforderungen
warten 2025 auf unser Team.
Wir wünschen ein frohes und
glückliches neues Jahr!

Junker
MEISTERBETRIEB

SANITÄR • HEIZUNG • SOLAR • WARTUNG

Teichweg 1 • 04779 Lampersdorf
Tel. 03435 / 65 44 82 • Funk 0177 / 400 4605
Meisterbetrieb-junker@web.de

Schweren Herzens müssen wir Abschied nehmen von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Ur-Oma, Schwester und Schwägerin, Frau

Wie schmerzlich war's, vor dir zu stehen, dem Leiden hilflos zuzusehen. Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch unvergessen.

Erika Horn

geb. Käufer
geb. am 30.12.1936 verst. am 19.12.2024

In stiller Trauer
Ihr Sohn Steffen mit Carla
Ihr Sohn Ingo mit Andrea
Ihre Enkelin Anja mit Jens, Max und Marie
Ihre Schwester Edith mit Rolf
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 10.01.2025 um 15.30 Uhr auf dem Friedhof in Naundorf statt.

Naundorf und Salbitz, im Dezember 2024 Bestattungshaus Katscher



Gelitten haben wir gemeinsam, gekämpft hast du allein.

Nach schwerer Krankheit, immer auf Besserung hoffend müssen wir Abschied nehmen, von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante.

Gerda Kaden

geb. Lehmann
geb. 21. November 1941
verst. 20. Dezember 2024

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Tochter Heike mit Richard
Dein Sohn Jörg
Dein Sohn Enrico
Deine Schwester Inge
Deine Enkel Daniel, Oliver und Carolin
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung erfolgt am Mittwoch, dem 15. Januar 2025, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Wermsdorf.

Bestattungshaus Rauschenbach



In der Trauer braucht man Hilfe!

Trauerhilfe Wünsche GmbH
Oschatz, Riesaer Str. 4
Tag & Nacht
03435 / 92 18 52

www.trauerhilfe-wuensche.de



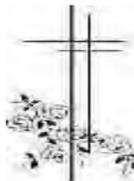
Wir trauern um unser langjähriges Vereinsmitglied und unseren Freund

Dandy Brummer

* 23.01.1984 † 03.12.2024

Seinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz für unseren Verein werden wir stets in dankbarer Erinnerung behalten. Er wird uns allen unvergessen bleiben.

Der Vorstand und die Vereinsmitglieder der SG Schmannewitz e.V.



DANKSAGUNG

Wenn die Kraft versiegt, die Sonne nicht mehr wärmt, dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.

Für die große Anteilnahme und letzte Ehrung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Inge Peter geb. Gasch

möchten wir uns auf diesem Wege, bei allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten, Freunden und ehemaligen Mitarbeitern für den zahlreichen Blumenschmuck, geschriebene Worte, stillen Händedruck und Geldzuwendungen bedanken. Besonderen Dank der Praxis Dr. Telle für die jahrelange medizinische Betreuung, den Ärzten und Schwestern der Collm Klinik, Herrn Pfarrer Jochem, sowie dem Bestattungshaus Nöbel.

In stiller Trauer
Hartmut mit Marion und Familie
Joachim mit Sylvia und Familie
Klaus mit Rita und Familie
sowie deine Enkel, Urenkel und im Namen aller Angehörigen

Oschatz, im Dezember 2024



Bestattungshaus Nöbel

Trauern ist liebevolles Erinnern.



Dein Herz hat aufgehört zu schlagen. Du wolltest gern noch bei uns sein. Schwer ist es für uns, diesen Schmerz zu tragen, denn ohne Dich wird vieles anders sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Maria Knetsch

geb. Pottetz
geb. 09.10.1933 verst. 20.12.2024

In stiller Trauer:
Deine Tochter Anita
Deine Tochter Elke mit Steffen
Dein Enkel Mike
Deine Enkelin Susan mit Nele
Dein Enkel Martin
im Namen aller Angehörigen

Mügel, im Dezember 2024
Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Trauerhilfe Wünsche



Irgendwann sehen wir uns wieder, weil Liebe ewig hält, weil das, was uns verbindet, viel mehr als alles zählt.

DANKSAGUNG

Es war in unserem tiefen Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Wertschätzung meinem lieben Mann, unserem allerbesten Papa, Schwiegervater und herzensguten Opi

Steffen Höhme

* 14. Februar 1965 † 27. November 2024

entgegengebracht wurde. Bedanken möchten wir uns für die liebevollen Briefe, Blumen- und Geldzuwendungen sowie das letzte ehrende Geleit. Besonderer Dank gilt dem Pflegedienst Nicolle Kollrich und dem Bestattungshaus Horn mit der Trauerrednerin Frau Klupsch.

In liebevoller Erinnerung
Deine Kerstin
Deine Tochter Sarah mit Kai und Deine Lieblinge Paul und Anna
Dein Sohn Dustin

Calbitz, im Dezember 2024



HORN BESTATTUNGEN

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von, Herrn

Erwin Müller

* 8. Januar 1938 † 20. Dezember 2024

In stiller Trauer:
Deine Frau Gerda
Dein Sohn Torsten mit Familie
Im Namen aller Hinterbliebenen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung erfolgt im Kreise der Familie auf dem Friedhof in Herzberg.

Schweta im Dezember 2024

Bestattungshaus Rauschenbach



Dein ganzes Leben war nur Schaffen, warst jedem immer hilfsbereit, Du konntest bessere Tage haben, doch dazu nahmst Du Dir nie Zeit. Du hast gesorgt, Du hast geschafft, bis Dir zerbrach die Lebenskraft.

Nach 65 gemeinsamen Jahren verstarb im Kreise ihrer Familie meine liebe Ehefrau, unsere Mama, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Erika Iwan

geb. Degner
geb. 06.11.1942 gest. 20.12.2024

Du fehlst
Dein Ehemann Heinz
Deine Töchter Heike und Doreen
Deine Enkelin Peggy mit Tobias, Elias und Oskar
Deine Enkelin Nadine mit Nico, Alessya und Nina
Dein Enkel John Ross mit Paula
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Mügel, im Dezember 2024



Bestattungen Jacob



STELLENMARKT

! Begleitagentur !
Guter Verdienst,
bei freier Zeiteinteilung,
Damen jeden Alters.
Tel.: 0151 /15554101

AB Januar **Reinigungskraft (m/w/d)** für Kita in Mügeln-Schweta gesucht!
Mo-Fr nachm. je 3,5 h,
17,5 h/ Woche
14,25 €/ h, 30 Tage Urlaub
LUCIA GmbH 0176 15843625

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort

- **Polier/Werkpolier Erdbau (m/w/d)**
- **Baugeräteführer / Maschinist (m/w/d)**
- **Kraftfahrer mit Klasse CE** im regionalen Nahverkehr (m/w/d) die sich einbringen und zum unmittelbaren Erfolg des ganzen Teams beitragen wollen.

Ergänzende Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter



Wir bevorzugen Online-Bewerbungen. Das geht einfach und ist sowohl für Sie als auch für uns der schnellste Weg zum Erfolg.



KARRIERE BY AGC INTERPANE

Unsere Leidenschaft ist die Herstellung und Veredelung von Glas für den Architekturbereich. Die AGC INTERPANE Gruppe gehört zum AGC Konzern, einem der weltweit führenden Glashersteller.

Unser internationales Team verfügt über ein erstklassiges Know-How und ist eine starke Community, in der Ideen und neue Produkte entwickelt und weltweite Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Wir bauen zusammen mit Architekten und Bauherren aus unseren hochwertigen Glasprodukten die modernsten Skyscrapers rund um den Globus. Dabei legen wir selbstverständlich sehr viel Wert auf nachhaltige und umweltfreundliche Produkte.

In unserem Werk in Belgern suchen wir zu sofort eine/n engagierte/n

Qualitätsmanagementbeauftragten (m/w/d)

Ihr Profil:

- Sie haben eine techn. Ausbildung (Bereich Glasverarbeitung von Vorteil).
- Sie verfügen über ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein.
- Sie haben bereits Berufserfahrung im Bereich Qualitätsmanagement (vorzugsweise als QMB) sammeln können.
- Sie arbeiten strukturiert und verfügen über ein gutes Zeitmanagement.
- Ihr Umgang mit den gängigen MS Office Anwendungen ist sicher
- Es besteht eine Reisebereitschaft zu unserem Schwesternwerk in Wipperfürth

Ihre Aufgaben:

- Weiterentwicklung des IMS
- Betreuung und Vorbereitung von Audits (EN 9001, EN 14001, EN 45001, EN 50001)
- Lieferantenmanagement
- Führung der produktiven Qualitätssicherung in Belgern (2 Mitarbeiter)
- Sicherstellung der Einhaltung der Qualitätsstandards (Fertigung und Endprodukt)
- Begutachtung und Bewertung von Reklamationen

Was wir Ihnen bieten:

- Ein starkes Team in einer modernen und gut ausgestatteten Arbeitsumgebung
- Eine gute Einarbeitung (Quereinsteiger willkommen) sowie interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Qualifikations- und leistungsgerechte Bezahlung
- Erfolgs- und Qualitätsprämienzahlungen
- 30 Tage Urlaub
- Attraktive Mitarbeiter-Benefits wie Gutscheinkarte, Fahrradleasing und betriebliche Altersvorsorge uvm.

Also bewerben Sie sich jetzt und starten Ihre Karriere bei uns.

AGC INTERPANE GmbH
Liebersee 54 - 04874 Belgern
Mail: Jana.Lehmann@agc.com

www.interpane.com – www.karrierebyinterpane.com

AGC INTERPANE

Anzeigen im SONNTAGSWOCHENBLATT
Ihr Vorteil liegt klar auf der Hand.

Große Reichweite!

Karina Kirchhöfer Tel. 0175 9361128
Romy Waldheim Tel. 03435 976861
k.kirchoefer@leipzig-media.de r.waldheim@leipzig-media.de



Kirpal Energietechnik GmbH Anlagenbau & Co. KG
Bischofsweg 2, 04779 Wernsdorf
www.ket.de

Wir sind ein etabliertes mittelständisches Familienunternehmen mit einer starken regionalen Präsenz.

Unsere Begeisterung für Technik, unser Know-how sowie die Bereitschaft, unseren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten, sind die Antriebskräfte unseres Erfolgs!

Wir bieten Ihnen ab sofort als

- Servicetechniker HLSK (m/w/d)**
- Fertigungsleiter/Schweißfachingenieur (m/w/d)**
- Mechatroniker (m/w/d)**
- Anlagenmonteur HLSK (m/w/d)**
- Sachbearbeiter für Finanzen und Unternehmensorganisation (m/w/d)**

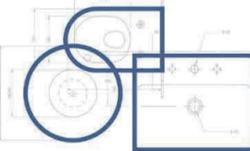
nicht nur einen Job, sondern einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz sowie die Möglichkeit zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Auf unserer Internetseite finden Sie die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Senden Sie diese ganz einfach an bewerbung@ket.de

Shape & Create

And make it happen



Villeroy & Boch ist eine der weltweit führenden Marken für Keramik und Lifestyle. Mit unseren innovativen und stilvollen Produkten aus den Bereichen Bath and Wellness und Dining & Lifestyle schaffen wir seit 1748 Wohlfühlmomente und -räume. Unser Erfolg basiert auf dem hohen Engagement und dem Ideenreichtum unserer über 13.000 Mitarbeiter in über 125 Ländern.

Für unsere Produktion am Standort Torgau suchen wir ab sofort engagierte und zuverlässige Mitarbeiter (m/w/d) in der Fertigung, die unser Team mit ihrem Know-how unterstützen.

Anlagen- und Maschinenbediener (m/w/d)

Mitarbeiter Thermoprozessanlagen (m/w/d)

Mitarbeiter technischer Bereich (m/w/d)

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz und attraktive Konditionen. Details finden Sie auf unserem Karriere-Portal: <https://www.villeroyboch-group.com/de/karriere.html> oder über den QR-Code!

Ansprechpartner: Sandra Matzmohr

werk.torgau@villeroy-boch.com

Think outside the box with us!

#shapeandcreate



KARRIERE BY AGC INTERPANE

Unsere Leidenschaft ist die Herstellung und Veredelung von Glas für den Architekturbereich. Die AGC INTERPANE Gruppe gehört zum AGC Konzern, einem der weltweit führenden Glashersteller.

Unser internationales Team verfügt über ein erstklassiges Know-How und ist eine starke Community, in der Ideen und neue Produkte entwickelt und weltweite Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Wir bauen zusammen mit Architekten und Bauherren aus unseren hochwertigen Glasprodukten die modernsten Skyscrapers rund um den Globus. Dabei legen wir selbstverständlich sehr viel Wert auf nachhaltige und umweltfreundliche Produkte.

In unserem Werk in Belgern suchen wir zu sofort engagierte

Mitarbeiter für die Isolierglasproduktion (m/w/d)

Ihr Profil:

- Wünschenswert wäre eine handwerkliche Ausbildung sowie erste Berufserfahrung, idealerweise mit der Materie Glas
- Sie sind flexibel, zuverlässig und arbeiten gerne im Team.
- Bereitschaft zur Schichtarbeit vorhanden (3-Schicht-System)

Ihre Aufgaben:

- Glas Handling
- Bedienung von Anlagen, Maschinen und Arbeitsgeräten, u.a. Drahtbiegemaschine oder auch Glaspresse
- Produktionsband mit Glas bestücken, per Hand und mit technischen Hebehilfen
- Auftragsausführung (Fertigungsaufträge) gemäß Produktionsplanung und Kontrolle
- Qualitätsprüfung
- Vorbereitung fertiger Isolierglaseinheiten auf den Gestellen für den Versand

Was wir Ihnen bieten:

- Ein starkes Team in einer modernen und gut ausgestatteten Arbeitsumgebung
- Eine gute Einarbeitung (Quereinsteiger willkommen) sowie interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Qualifikations- und leistungsgerechte Bezahlung
- Erfolgs- und Qualitätsprämienzahlungen
- 30 Tage Urlaub
- Attraktive Mitarbeiter-Benefits wie Gutscheinkarte, Fahrradleasing und betriebliche Altersvorsorge uvm.

Also bewerben Sie sich jetzt und starten Ihre Karriere bei uns.

AGC INTERPANE GmbH
Liebersee 54 - 04874 Belgern
Mail: Jana.Lehmann@agc.com
www.interpane.com – www.karrierebyinterpane.com

AGC INTERPANE

Wollen Sie eine gewerbliche Anzeige schalten?
Unsere Mediaberater freuen sich auf Ihr Interesse und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.
Wir sind für Sie da.
Romy Waldheim,
Tel. 03435 976861
E-Mail: r.waldheim@leipzig-media.de
Karina Kirchhöfer,
Tel. 0175 9361128
E-Mail: k.kirchoefer@leipzig-media.de

Eine Anzeige im SONNTAGSWOCHENBLATT

ist immer gut ...



Karina Kirchhöfer, Tel. 0175 9361128, k.kirchoefer@leipzig-media.de
Romy Waldheim, Tel. 03435 976861, r.waldheim@leipzig-media.de



WIR WACHSEN WEITER - WACHSEN SIE MIT UNS!
GEESSEN WIRD IMMER! (m/w/d)



Bereich Technik

- Leiter Instandhaltung
- Assistenz der technischen Leitung
- Elektroniker/Mechatroniker/Elektroingenieur



Bereich Verwaltung

- HR Manager Schwerpunkt Arbeitsrecht
- HR Manager Schwerpunkt Personalentwicklung
- HR Manager für Gehaltsabrechnung u. Zeitwirtschaft



Bereich Produktion

- Fleischermeister
- Schichtleiter Produktion
- Gabelstaplerfahrer

Gräfendorfer® Geflügel- und Tiefkühlfeinkost Produktions GmbH
Reichsstraße 3 • 04862 Mockrehna

Telefon: 034244 58 100

bewerbungen-graefendorfer@sprehe.de

Profitieren Sie von unseren zahlreichen Personalvergünstigungen und Benefits.

Sie finden uns direkt an der B87. Leicht zu erreichen mit



Festanstellung bei Gräfendorfer
BEWERBEN SIE SICH JETZT!

MARKT AM SONNTAG

Die Tafel ist viel mehr als eine Lebensmittel-Ausgabe

Immer mehr ältere Menschen sind **AUF HILFSANGEBOTE ANGEWIESEN**

TORGAU/OSCHATZ. „Er möchte keine Almosen“, sagt Johannes Grasmann, Vorsitzender der Tafel Oschatz, über den alten Mann, der kürzlich mit einem Notizblatt um Hilfe bat. „Wir haben uns jetzt eine feste Zeit ausgemacht, da er die Klingel nicht hört. Dann wartet er bereits unten auf mich.“

Johannes Grasmann bringt dem Oschatzler nun alle 14 Tage ein Paketvoll mit Lebensmittel. Dafür kramt der Mann all sein Kleingeld zusammen, damit er seinen Anteil leisten kann. „Dann hat er seine gesparten Groschen in der Hand. Er möchte nichts geschenkt bekommen.“

TAFEL KÜMMERT SICH UM EINSAMEN MANN

Johannes Grasmann versucht herauszufinden, ob der Mann auch kochen kann, um die Lebensmittel überhaupt verarbeiten zu können. Von der Tafel Oschatz gab es einen Rollator für den Mann, der bisher einen Einkaufswagen nutzt, um bis zum Discounter zu kommen, weil er sonst nicht laufen kann. Zudem wurde die Kleiderkammer der Tafel „geplündert“, um den Mann mit passenden Kleidungsstücken auszustatten. „Es ist so schön, das Lachen in seinem Gesicht zu sehen, wenn wir uns begegnen. Denn er ist sehr traurig und einsam. Von uns erfährt er Wärme und Zuwendung. Er hat seine Frau verloren und seine

ganze eigene Geschichte.“

Johannes Grasmann erinnert sich an den Buß- und Bettag, als er ihm begegnet ist. Er war auf dem Weg zum Discounter. Der Tafel-Vorsitzende sprach ihn an und sagte, dass doch Feiertag sei. Daraufhin war der Mann erschrocken. „Dann habe ich ja gar kein Brot“, sagte er zu dem Pfarrer im Ruhestand. Seine Frau holte Brot aus dem Haus und gab es ihm. „Er hat sich später noch einmal bedankt und war begeistert, wie gut das Brot geschmeckt hat. Er ist ein sehr höflicher und dankbarer Mensch.“

ZAHLE DER BEDÜRFTIGEN MENSCHEN IN DER REGION STEIGT

Der Rentner ist nur ein Beispiel von vielen. Denn die Zahl der bedürftigen Menschen steigt. Es sind vor allem die älteren Menschen, die sich nicht trauen, um Hilfe zu bitten. „Dem, was die Tafel berichtet, kann ich nur zustimmen. Genauso erleben wir das leider auch vermehrt“, sagt Janet Liebich vom Evangelischen Diakoniewerk Oschatz-Torgau.

„Immer mehr Menschen vereinsamen, leiden unter Depressionen und werden aktuell besonders von Zukunftsängsten geplagt.“ Janet Liebich erinnert sich an ein eindrückliches Erlebnis, das Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses in Eilenburg schilderten: Ein Mann suchte dort Hilfe. Er hatte lange gebraucht, um auszudrücken, dass



Vor Kurzem mussten die Lebensmittel bei der Tafel in Oschatz noch im großen Saal sortiert werden. Nun, mit der neu sanierten Lebensmittelausgabe, fällt die Arbeit wieder leichter. Bild rechts: Auf einem Zettel bat ein Rentner bei der Tafel in Oschatz um eine Essensspende.

Foto: Kristin Engel

er Unterstützung bei der Beantragung eines Wohngeldzuschusses benötigte, da er zuvor nie auf staatliche Leistungen angewiesen war. Es war ihm sehr unangenehm.

Janet Liebich bedauert, dass im Landkreis keine flächendeckende allgemeine Sozialberatung möglich ist, die niedrigschwellig und offen für alle Menschen zugänglich ist. „Solche Anlaufstellen würden vielen Menschen helfen, da der erste Kontakt oft der schwerste ist. Sozialberater sind so gut vernetzt, dass sie dann den passenden

Kontakt herstellen können“, betont sie.

Dass die ältere Generation Hemmungen hat, sich bei der Tafel anzumelden, wissen auch Helga Woy, Schatzmeisterin der Tafel Torgau, und ihr Mann, der im Verein viel im Büro sitzt und die direkte Anmeldung mitbetreuung möglich ist. „Ich erinnere mich an ein altes Ehepaar. Die Frau weinte schon, als sie hereinkam. Sie erzählte ihre Geschichte. Sie haben sich zu DDR-Zeiten ein Häuschen angeschafft, um eine Sicherheit zu haben. Doch mittlerweile ist alles so knapp gewor-

den, dass sie zur Tafel müssen“, erinnert sich Helga Woy, die mit ihrer Tätigkeit bei der Tafel, den Menschen etwas zurückgeben möchte.

Sie selbst ist in dem Alter, in dem auch das ältere Ehepaar ist, und kann den Schmerz sehr gut nachempfinden. „Den Menschen fällt es schwer, um Hilfe zu bitten. Erst am Mittwoch hatte ich einen Anruf von einem älteren Mann. Er kriegt nur eine kleine Rente und bekommt jetzt Krankengeld und fragte, ob er denn trotzdem noch Lebensmittel von der Tafel bekommen

könnte. Viele denken auch, dass sie nicht mehr zur Tafel kommen dürfen, wenn sie arbeiten sind“, zählt sie die Sorgen der Menschen auf. Wenn die Lebensmittelausgabe jeden Dienstag und Donnerstag um 13 Uhr öffnet, sitzen viele bereits ab um 11 Uhr bei der Tafel. Sie wollen die Möglichkeit nutzen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

VEREINE UND INITIATIVEN HELFEN MENSCHEN IN NOTLAGEN

Viele ältere Menschen sind einsam. Oft ist ihr einziger Partner ein Haustier. Doch auch hier steigen die Preise und die Menschen kommen schnell in eine Notlage. Das bestätigt auch Hannelore Hübner, Vorsitzende der Torgauer Tafel. „Die ersten Kunden, die wir hatten, waren überwiegend junge Kunden, die Gering-

verdiener sind. Erst später kamen die Älteren dazu. Das sind meistens die, die schüchtern hereinkommen, sich umschauen und dann meistens erstmal nur eine Frage stellen. „Würde ich denn hier auch Futter bekommen?“ Sie trauen sich oft nicht“, berichtet die Tafel-Vorsitzende. Dann wird natürlich auch hier geholfen. Denn Futter und Tierarzt sind oft nicht günstig. Oft ist der Vierbeiner das, was die Menschen aufrecht hält.

Für alle ist es wichtig, die Menschen aufzuklären. Ihnen die Scheu zu nehmen, um Hilfe zu bitten. Egal ob es darum geht, Lebensmittel zu bekommen oder Unterstützung beim Ausfüllen eines Antrags. Es gibt verschiedene Vereine und Initiativen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Menschen mit wenig Einkommen unter die Arme zu greifen. **KE**

Ursache unklar: Gewichtsverlust im Kommunalparlament

TRADITIONELLES RATSHERRNWIEGEN gab Rätsel auf

OSCHATZ. Das gemeinsame Weihnachtessen der Ratsfrauen und -herren stand erst nach dem traditionellen Ratsherrenwiegen zur letzten Ratssitzung des Jahres 2024 auf dem Programm. Ansonsten wären wohl noch ein paar mehr Kilogramm

dazu gekommen. Dennoch hätte das wohl nicht gereicht, um den Gewichtsverlust der Kommunalpolitiker gegenüber dem Vorjahr auszugleichen.

Laut Finanzbegeordnetem Jörg Bringewald brachte das 27-köpfige Gremium in diesem Jahr

exakt 2511 Kilogramm auf die Waage. Das Durchschnittsgewicht sank gegenüber dem Vorjahr von 98 auf 93 Kilogramm. Zu Spekulationen über die Gründe für den Gewichtsverlust wollte sich Bringewald nicht hinreißen lassen. „Da ich nicht



Katrin Hanel hat extra noch zwei Wasserflaschen mitgebracht, um ihr Gewicht zu erhöhen. Waagmeister Felix Hanel legt die Gewichte auf und der Finanzbegeordnete Jörg Bringewald notiert die Werte.

Foto: Frank Hörügel

weiß, wie der Einzelne sich entwickelt hat, kann ich dazu keine Aussage treffen“, so Bringewald. Tatsächlich ist das Gewicht der einzelnen Teilnehmer am Ratsherrenwiegen Geheimsache.

Eventuell liegt der Gewichtsverlust daran, dass sich der Frauenanteil gegenüber dem Stadtratsgremium 2019 nach der Wahl 2024 leicht erhöht hat. Vielleicht ernähren sich die Ratsfrauen und -herren auch gesundheitsbewusster als vor einem Jahr oder sind in dieser Zeit mit Sport den Speckröllchen zu Leibe gerückt. Ob das ein dauerhafter Trend ist, kann erst zum Ratsherrenwiegen 2025 eingeschätzt werden.

Traditionell wird der Erlös aus dem Ratsherrenwiegen für einen gemeinnützigen Zweck gespendet. Dabei gilt: Ein Kilogramm entspricht einem Euro. Der Erlös 2024 liegt deshalb genau bei 2511 Euro. Das Geld soll dem Heimatverein Thalheim als Organisator des 15. Kreischaer Berglaufes und dem SV Fort-

schrift als Organisator des 13. Oschatzler Stadtlaufes gespendet werden.

Spendabel und einfallreich erwiesen sich diesmal die Ratsfrauen. Katrin Hanel und Ria Gärtner hatten je zwei Wasserflaschen mit auf die Waage genommen, um das Gewicht und damit den Spendenbeitrag in die Höhe zu treiben. Marion Müller verfolgte das gleiche Ziel mit dem umfangreichen Beteiligungsbericht der Stadt Oschatz für 2023, den sie beim Wiegen mitführte.

Das Ratsherrenwiegen wird seit dem Jahr 1991 immer zur letzten Sitzung im Jahr durchgeführt. Die Kommunalpolitiker steigen auf eine Dezimal-Personen-Stuhlwaage. Dabei handelt es sich um einen Nachbau der historischen Stuhlwaage, die der Oschatzler Waagenfabrikant Pfitzer zur Weltausstellung 1862 in London präsentiert hatte. Laut Museumsleiterin Dana Bach wurde die Stuhlwaage vorrangig in Krankenhäusern und Pflegeheimen eingesetzt. **FH**

STELLENMARKT

Für die Gebiete:
Dahlen
Mügel

SONNTAGSWOCHENBLATT

**Zusteller
(m/w/d) für das
SonntagsWochenblatt**

Sie sind Azubi, Student, Rentner, arbeitssuchend oder interessiert an einem Zuverdienst?

Dann haben wir genau das Richtige für Sie.

Wir bieten Ihnen:

- Zustellgebiet in Wohnortnähe
- ein sicherer Arbeitsplatz mit qualifizierter Betreuung
- eine Nebentätigkeit auf geringfügiger Basis
- eigenverantwortliches Arbeiten und flexible Zeiteinteilung am Wochenende

Sie sind:

- volljährig
- zuverlässig und pünktlich

Bewerben Sie sich noch heute:

- sofort.bewerben@lokalboten.de
- Tel.: 0341 2181 3720
- MPV Medien- und Prospektvertrieb GmbH
Druckereistr. 1, 04159 Leipzig

IMMOBILIENMARKT

ANDERE IMMOBILIENANGEBOTE

OHLS IHRE NEUE IMMOBILIENVERWALTUNG
Wir verwalten mit frischem Wind, Kompetenz und Zuverlässigkeit.
WEG, Mehrfamilienhäuser, Sonder-eigentum, Gewerbe
03421-7386077 • Guido Ohls (InH.) • info@ohls-immobilien.de

RITTER IMMOBILIEN
Inh. Sabine Ritter - Tel. 03421/710842
Ritterstr. 2 - 04860 Torgau
www.ritter-immobilien-torgau.de
Persönlich - Kompetent - Zuverlässig - Objektiv - Hilfreich
... und Ihr Ansprechpartner vor Ort, wenn es um den Verkauf oder Kauf einer Immobilie sowie Landwirtschaftsflächen geht!

ANDERE IMMOBILIENGESUCHE

WIR SUCHEN STÄNDIG!
EFH, MFH, Baugrundst., Bauernhöfe, Waldflächen und Landwirtschaftsflächen, Erholungsobj. und Gewerbeimmobilien
Ihre Angebote bitte an:
Michaels-Immobilien (RDM Sachsen e.V.)
info@michaels-immobilien.de
www.michaels-immobilien.de
„Seit 32 Jahren erfolgreich Immobilien vermittelt!“
Hotline Oschatz: Tel. 03435 922572 oder 0170 3871146

HÄUSER

SUCHEN SACHSENWEIT landwirtschaftliche Flächen
(ab 2 ha) mit und ohne Hofstelle, auch verpachtet
für unsere vorgemerkten Kunden
Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauernhöfe, Wochenend- und Baugrundstücke in allen Preislagen.
Joachim Rolke Immobilien GmbH:
Lutherstr. 2a • 04758 Oschatz
Tel. 03435 90210
oschatz@rolkeimmobilien.de
www.rolkeimmobilien.de

Lokale Anzeigen

Betonieren Sie heute Ihre Pläne für Haus und Hof!
Als Familienbetrieb im Bauhauptgewerbe in 4. Generation erweitern wir unser Angebot!
Ab dem 01.01.2025 bieten wir Ihnen auch Innen- und Außenputzarbeiten an – für Wände, die gut aussehen sollen!
Rufen Sie uns unter 034322/5140 an oder schreiben eine Mail an info@wachsbau.de

Lust auf neue Fliesen für Ihre Böden und Wände?
Unser in die Handwerksrolle eingetragenes Team steht bereit, Ihr Zuhause mit professionellen Fliesenlegerarbeiten zu verschönern. Wir haben noch freie Kapazitäten. Egal, ob Küche, Bad oder Wohnzimmer – wir setzen Akzente, die begeistern! Kontaktieren Sie uns unter 034322/5140 oder info@wachsbau.de
Wir freuen uns darauf, Ihr Heim zu einem echten Hingucker zu machen!

WOHNMOBILE/-WAGEN KRAFTFAHRZEUGMARKT

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

KFZ GESUCHE

BEKANNTSCHAFTSANZEIGEN MOTORRÄDER/ZWEIRÄDER

ER SUCHT SIE
Er 45 Jahre sucht eine Partnerin zwischen 38-45 Jahre zum Aufbau einer festen Beziehung mit Foto Chiffre Z-2282, SWB Torgau, Elbstr. 3, 04860 Torgau

Su. Simon Moped S51 S70 Schwalbe Habicht Sperber+Teile Teilesponder Motoren sowie Motorrad EMW AWO MZ sowie Trabant 500-601 + Teile sowie Krause Duo ge. Bargeld - 015771820438

Post aus dem Kinderferienlager

Kulturwissenschaftlerin **CLAUDIA STOSIK** zu Gast beim ersten Oschatzer Philokartisten-Stammtisch im neuen Jahr

OSCHATZ. „Schreiben Kinder heute noch Postkarten?“ und „Welche Erlebnisse aus dem Ferienlager sind noch in Erinnerung?“ – diese Fragen beantwortet Claudia Stosik aus Dresden zum 163. Oschatzer Philokartisten-Stammtisch am Dienstag, dem 7. Januar, im Eisenbahn-Postkarten-Museum in Oschatz.

Kinderferienlager kannte während der DDR-Zeit jeder. Die meisten volkseigenen Betriebe

unterhielten Objekte im ganzen Land verteilt. Sofort nach Ankunft am Ferienort schrieben die Kinder Ansichtskarten nach Hause. Die Eltern und die Oma wollten schließlich wissen, wie es ihren Kleinen in der Fremde geht. Die Frage, ob die Kinder in der heutigen Zeit überhaupt noch an ihre Verwandten schreiben, ist rhetorisch. Im digitalen Zeitalter von Handy, Smartphone und dergleichen werden handge-

schriebene Briefe und Karten als exotisch abgestempelt. Allerdings galt bis vor wenigen Jahren die „analoge Art“ der Kommunikation als selbstverständlich. Beim Lesen der manchmal fehlerhaften, jedoch ehrlich geschriebenen Zeilen bleibt ein Schmunzeln nicht aus. Erinnerungen an die Ferienlagerzeit mit vielen unvergesslichen Erlebnissen werden wieder wachgerufen. Auf den Karten, egal ob aus

der Oschatzer Region oder von der Insel Rügen, gibt es viel Geschichte zu entdecken. Diese wird den Stammtisch-Teilnehmenden von der Kulturwissenschaftlerin, Philokartistin und Buchautorin Claudia Stosik, deren Post- und Ansichtskarten-Sammelleidenschaft vor mehr als 40 Jahren einsetzte, an diesem Dienstag nähergebracht.

Zu einer Kindheit in der DDR gehörte für viele Jungen und

Mädchen das Ferienlager, das in den damals üblichen acht Wochen Sommerferien Gelegenheit für Abenteuer bot. Viele Teilnehmer empfanden diese Erlebnisse als „kleines Kinderparadies“. Über 5000 Betriebsferienlager existierten 1989 in der DDR. Rund eine Million Kinder aus der ehemaligen DDR besuchten jährlich ein Ferienlager und erinnern sich heute noch an Bahnreise, Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Kinoabende, Discos und die erste kleine Romanze. Drei Wochen Ferienlager kosteten zwischen 15 und 20 DDR-Mark inklusive An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung und Betreuung.

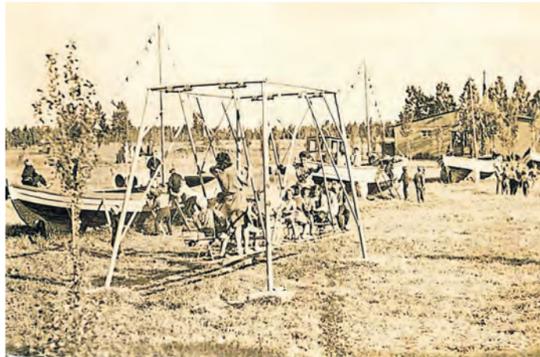
„Mittelpunkt meiner Publikationen bilden die schriftlichen Mitteilungen der Menschen im Kontext geschichtlicher Ereignisse. Besonders interessieren mich handschriftliche Aufzeichnungen in Form von Postkarten und Briefen, denn diese ‚Quellen‘ werden – bedingt durch das digitale Zeitalter – bald der Vergangenheit angehören. Bei all meinen bisher erschienenen Büchern kommt der Unterhaltungswert nicht zu kurz, denn was wäre die Welt ohne Humor?“, meint die 63-jährige Autorin und Herausgeberin zahlreicher Publikationen, die geschichtliche und biografische Themen rund um die Ferienlager-Postkarten beinhalten.

Die Besucherinnen und Besucher des ersten Philokartisten-Stammtischs im neuen Jahr erwartet somit, „umrahmt“ von musealen Schätzen, ein überaus interessanter und zudem unterhaltsamer Abend. Die Veranstaltung im Eisenbahn-Postkarten-Museum im Oschatzer Südbahnhof, Freiherr-vom-Stein-Promenade 1e, beginnt um 19 Uhr. Hierzu sind alle Philokartisten, Heimatfreunde und Interessierte herzlich eingeladen.



Claudia Stosik ist leidenschaftliche Sammlerin von Post- und Ansichtskarten. Diese dienen ihr unter anderem als wertvolle Informationsquelle bei Recherchen zum Thema „Kinderferienlager in der DDR“.

Foto: privat



Eine Ansichtskarte aus dem Zentralen Kinderferienlager Glow auf Rügen.



Für Mitteilungen an die Daheimgebliebenen standen auch Karten mit diesem Motiv vom Dahlemer Ferienlager zur Verfügung.



Der VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Leipzig unterhielt in Frauwalde bei Wurzen ein Kinderferienlager, aus dem diese Ansichtskarte stammt.



Das Ferienlager „Philipp Müller“ in Dahlemer als Ansichtskartenmotiv.



Diese Ansichtskarte zeigt das weitest vom Ostseebad Binz gelegene Granitzhaus, das von 1952 bis zur politischen Wende als Station der „Jungen Touristen“, einer Arbeitsgemeinschaft der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, diente.

Fotos: Sammlung Günther Hunger

Kronleuchter-Kauf ist perfekt

DEKORATIVE DAUERLEIHGABE wird nun Eigentum der Stadt Dahlemer

DAHLEN. Die Stadt Dahlemer will in diesem Jahr ermöglichen, dass im Schloss auch Trauungen durchgeführt werden dürfen. Dafür wurden jüngst alle Signale auf „grün“ gesetzt. Trauzimmer im Schloss soll der Kaisersaal werden. Dort befinden sich seit dem Sommer 2017 mehrere fürstliche barock anmutende Kronleuchter der Wurzener Leuchtenmanufaktur.

Bislang stellte das Wurzener Unternehmen der Stadt Dahlemer beziehungsweise den Nutzern, nämlich den Mitarbeitern des Schloss- und Parkvereins, die Leuchtausstattung als Dauerleihgabe zu Verfügung. Ein fünfarmiger Kronleuchter mit 15 Lampen sowie mehrere Wandellichter sorgen seither für das richtige Licht im Kaisersaal.

Doch die Sache hat einen Haken. Die Dauerleihgabe muss, um vor Verlust und Beschädigung abgesichert zu sein, separat versichert werden. Das hat inzwischen seinen Preis und so gab es schon seit einiger Zeit die Überlegung, den Kronleuchter und die Lampen zu kaufen. „Die Leuchter waren im Rahmen der großangelegten Parkett-Aktion in das Schloss Dahlemer gekommen. Nach den Jahren stellte sich jetzt die Frage, geben wir die Stücke an das Unternehmen zurück oder erwerben wir die Leuchter“, so Bürgermeister Matthias Löwe.

Allerdings hat der Ankauf auch einen stolzen Preis: Die Beleuchtung soll für rund 30.000 Euro den Besitzer wechseln. Der Dahlemer Stadtrat gab für den Ankauf, der in zwei Raten erfolgen soll, im Dezember ebenfalls grünes Licht. Da 30.000 Euro eine Menge Geld sind und den



Im August 2017 kam der Kronleuchter als Leihgabe in den Kaisersaal von Schloss Dahlemer. Jetzt will die Stadt den Kron- und weitere Wandellichter für rund 30.000 Euro erwerben.

Foto: Archiv

Einwohnern der Stadt schwer zu vermitteln ist, dass diese kommunalen Mittel in die Deckenbeleuchtung des Kaisersaals fließen sollen, gibt es eine Klausel.

Die Stadt finanziert den Ankauf aus bisher eingesparten Haushaltsmitteln. Sie will aber in diesem Jahr den Betrag durch zweckgebundene Spenden und Erlöse aus entsprechenden Veranstaltungen für die Refinanzierung verwenden. „Es ist mir klar, dass die Stadt viele andere Aufgaben hat, die auch dringender Geld benötigen. Deshalb gibt es den Kompromiss über die Refinanzierung. Ich bin mir sicher, dass es uns in den kommenden

zwei Jahren gelingen wird, die Summe wieder dem Haushalt zuzuführen“, so Bürgermeister Matthias Löwe im Dezember. Dabei will die Stadt auch eng mit dem Schloss- und Parkverein zusammenarbeiten.

Der Kronleuchter und die Wandellichter sind in Handarbeit hergestellt worden. Der Erwerb der Stücke adelt auch das Schloss Dahlemer in gewisser Weise. Denn Schmuckstücke aus der Wurzener Manufaktur hängen bereits in der Dresdener Semperoper, im Dresdener Zwinger, im Senatsaal der Leipziger Universität oder der Leipziger Thomaskirche. **HR**

Reiseabenteuer werden fortgesetzt

Veranstaltungsreihe **„RUND UM DEN GLOBUS“** nimmt nach Extremsportler Robby Clemens wieder Fahrt auf

OSCHATZ. Die Reihe „Rund um den Globus“ besteht seit 2011 und geht 2025 in ihre 13. Auflage. Auch in diesem Jahr bietet Organisator Thomas Barth wieder spannende Reiseabenteuer auf Großbildleinwand mit interessanten Gästen, die auf der Bühne im „O“ zu Oschatz und im Kino Riesa live von ihren Reiseabenteuern erzählen. Nach Weltumrunder Robby Clemens am 4. Januar tritt ein weiterer Weltreisender die Bühne.

PER ANHALTER NACH FERNOST

Bastian Maria „Daumen hoch! – Per Anhalter nach Fernost“: Bastian Maria bricht auf zu einer Weltreise mit Ziel Tokio. Doch dann kommt alles anders. Seine Reiseroute ändert er fast täglich und verschiebt seine Komfortzone permanent. So landet er auf einer Pferderanch in Kappadokien, trifft Adlerjäger in Kirgisien und erlebt überraschende Abenteuer in Pakistan. Vortrag: Sonnabend, 25. Januar 2025, 17 Uhr – Oschatz „Das O“ im Oschatz-Park

ABENTEUER IN SCHOTTLAND

Jürgen Schütte „Schottland – Schlösser, Whisky, Dudelsack“: Jürgen Schütte erkundet mit Bulli, Faltboot und Fahrrad verlassene Burgen, stille Hochmoore und urige Whisky-Brennereien. Der Reise-Haudegen von altem Schrot und Korn wandert auf dem West-Highland-Way, besteigt Schottlands höchste Berge, **HR**



Die Veranstaltungsreihe „Rund um den Globus“ hat in den vergangenen Jahren immer mehr Interessenten gefunden. Im Januar startet die Neuauflage im Oschatz-Park.

Foto: privat/Thomas Barth

taucht ein in den Trubel der Highland-Games und der Hauptstadt Edinburgh. Vortrag: Sonnabend, 15. Februar 2025, 17 Uhr – Oschatz „Das O“ im Oschatz-Park

MIT DEM FIAT 500 DURCH ITALIEN

Gereon Roemer „Luigi muss nach Hause! – Ein Roadtrip mit dem Fiat 500 durch Italien“: Gereon Roemer ist ein Mann von stattlicher Größe. Luigi dagegen ein winziges altes Auto, das seit Jahren in der Garage steht: ein Fiat 500! Schnell ist klar: Luigi muss nach Hause in seine alte Heimat Sizilien! Eine abenteuerliche Tour quer durch Italien beginnt – Pannen inklusive! Kilometer für Kilometer Dolce Vita im Cinquecento! Vortrag: Sonnabend, 1. März 2025, 17 Uhr – Oschatz „Das O“ im Oschatz-Park

Neu in diesem Jahr ist, dass Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Oschatz freien Eintritt haben. Damit soll der Charakter der Reihe als Familienevent gestärkt werden. Eltern und Großeltern können ihre Kinder und Enkel nun einfach mitbringen, ohne dass Ticketkauf oder Reservierung nötig sind. „Gerade in der heutigen Zeit sind mir als Veranstalter Geschichten wichtig, die einen Blick über den Teller-Rand bieten und von intensiven menschlichen Begegnungen beim Reisen erzählen. Dies ist zum Beispiel beim Vortrag von Bastian Maria der Fall, der per Anhalter nach Fernost getrampt ist und jeden Tag auf die Gastfreundschaft der Menschen angewiesen war“, begründet Veranstalter Thomas Barth seine Entscheidung. **HR**



Bastian Maria schildert am 25. Januar, wie er sich per Anhalter seinem fernöstlichen Reiseziel näherte.

Foto: Veranstalter